

Tages durch ein Dorf, als er einem seltsamen Aufzuge begegnete. Ein riesiges Weib, in ekle Lumpen gehüllt, ward an Händen und Füßen gefesselt, von einem Büffel getrieben, während die liebe Jugend des Dorfes heulend und schreiend der Gefangenen folgte und dieselbe mit allerlei nicht gut wieder zu gehenden Schimpfnamen belegte. Sandor fragte nach dem Verschulden des Weibes und erhielt zur Antwort, daß sie, die unter dem Namen des Dorfsteufels 10 Meilen in der Runde bekannt war, ihren Mann halb todt geprügelt habe, und nun ihrer gerechten Strafe entgegen gehe. Trotz ihrer Lumpen und Fesseln schritt das Weib stolz und aufrecht einher und blickte höhrend und spottend auf die verfolgende Menge. Sandor, der bald Interesse an dem Weibe nahm, stieg bei dem Dorfrichter ab, und es gelang ihm bald durch Geld und guten Tölpel, dessen Vertrauen und Freundschaft zu gewinnen, und das Gefängniß des zerkümpften Weibes öffnete sich bald dem freigebigen Edelmann, für den Sandor, dank seiner Silberzwanziger, gehalten wurde. Sandor trat in die dumpfe Zelle ein, und Barbara, so hieß der Dorfsteufel, empfing denselben mit grinsendem Lächeln: Ich wußte, daß du kommen würdest, Rozsa, rief sie ihm entgegen, ich wußte es lange, und nur darum habe ich meinen Mann erschlagen, um ungestört an deiner Seite leben zu können. Du kennst mich, rief Rozsa, wer nannte dir meinen Namen? Die Glieder deiner Hände kennen mich und meine Anhänglichkeit gegen dich, sie vertrauen mir ihre kleinen Geheimnisse und ich bin stolz darauf, dir einen Dienst erweisen zu können. Der Müller, bei dem du heute übernachtet hast, will den Preis verdienen, der auf deinem Kopf gesetzt ist, alle Vorbereitungen sind getroffen, ich warte dich, Sandor, die Mühle zu betreten. Ich kümmere mich um deine Warnungen nicht, antwortete Sandor, sondern ich will nur wissen, wer dir meinen Namen und meine Anwesenheit verrathen. Hebe die, wenn du den Angeber nicht nennst. Ich fürchte mich nicht und nenne Niemand, rief der Dorfsteufel, doch kannst du leicht meiner spotten, da ich gebunden bin. Rozsa zerschritt nach diesen Worten ihre Bande und verlangte aufs neue und drohend Auskunft. Da Barbara jede Antwort verweigerte, stürzte sich der Räuber auf sie, und nun begann ein wüthender Kampf, der von beiden Seiten mit erbitterter Heftigkeit geführt wurde. Während griff Rozsa nach seinem Dolche, aber im selben Augenblick hatte Barbara ihn zu Boden geworfen, mit Niesenkäusen hielt sie ihn fest, und band den Geflüchteten mit denselben Stricken, mit

denen sie noch vor Kurzem gefesselt war. Als Rozsa aus langer Betäubung erwachte, befand er sich in einer Höhle, den Dorfsteufel an seiner Seite. Sieh Sandor, sprach das Weib, ich habe dir durch mein Benehmen meine Anhänglichkeit an dich und meine Verschwiegenheit bewiesen, auch meine Kraft habe ich dir gezeigt, nimm mich unter deine Bande auf. Sandor entsprach ihrer Bitte und die Stillos wissen noch viele Geschichten von dem „Dorfsteufel“, der Begleiterin des gefürchteten Rozsa Sandor zu erzählen.

(Wölle.) Ein berühmter Prediger schildert den Ort der ewigen Qual ungefähr in folgendem erschütterndem Bilde: „In einem düsteren von dunkelrother Helle durchglühnten Gewölbe sitzen bleiche, wildblickende Gestalten, deren hohlslängige verzerrte Gesichter Spuren der Verzweiflung tragen. Kahl und lautlos ist Alles rings umher, nur eine riesige Uhr bewegt den gewaltigen Perpendikel, aus dessen Schwingungen zur Rechten und zur Linken die Worte dröhnen: Immer, Nimmer — Nimmer, Immer! — Einer steht auf aus den Legionen der namenlos Elenden, der noch vorläufig im Lichte gewandelt, und fragte bebend: „Wer kann mir sagen, wie hoch die Zeit ist?“ — Aber ein Anderer, dem Jahrhunderte der Pein vorübergewandelt, grinsete ihn an, zeigt nach der Uhr und spricht: „Thor, hier gibst nicht Zeit noch Vergangenheit oder Zukunft. Immer währet die Qual — Nimmer endet die Pein!“ — Da wälzt sich jener in furchtbarem Entsetzen am Boden und bricht in gräßliches Heulen aus, das nur den monotonen Ruf der entsetzlichen Uhr vernahmen läßt: Immer, Nimmer — Nimmer, Immer! (Wenn man es nicht gedruckt lesen könnte, es wäre fast nicht zu glauben.)

### Fruchtpreise.

Winnenden, den 3. September 1857.

| Fruchtgattungen.  | höchste |     | mittl. |     | nieder. |     |
|-------------------|---------|-----|--------|-----|---------|-----|
|                   | fl.     | kr. | fl.    | kr. | fl.     | kr. |
| Kernen pr. Schfl. | 16      | 24  | —      | —   | —       | —   |
| Dinkel            | 7       | 50  | 7      | 36  | 7       | 5   |
| Haber             | 10      | —   | 8      | 27  | 7       | 30  |
| Gerste            | 1       | 20  | 1      | 16  | 1       | 12  |
| Weizen            | —       | —   | —      | —   | —       | —   |
| Roggen            | 1       | 48  | 1      | 44  | —       | —   |
| Erbsen pr. Str.   | —       | —   | —      | —   | —       | —   |
| Linzen            | —       | —   | —      | —   | —       | —   |
| Welschkorn        | 2       | —   | 1      | 52  | 1       | 48  |
| Akerbohnen        | 2       | —   | 1      | 52  | 1       | 48  |
| Wicken            | —       | —   | —      | —   | —       | —   |

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 72.

Samstag den 12. September

1857.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Nachdem der Oberamts-Müllschauer und Oberamts-Geometer Gottlieb Friedrich Daimler von hier, durch hohen Ministerial-Erlaß vom 29. April l. J., die Ermächtigung zu den in der K. Verordnung vom 28. November 1856 genannten Einrichtungen im Wasserbau erhalten hat und in Folge dieses heute als Wasserbautechniker beeidigt worden ist, so wird solches andurch bekannt gemacht.

Den 9. September 1857.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

Schorndorf. Da die Bitterungs-Verhältnisse dieses Sommers die Vermehrung der Feldmäuse in einer Weise begünstigt haben, welche für die noch auf dem Felde stehenden Brachfrüchte und für die Wintersaat Gefahr fürchten läßt, so werden die Orts-Vorsteher, unter Hinweisung auf die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 11. Septbr. 1854 und auf die derselben angehängten Belehrung über die Mittel zu Vertilgung der Feldmäuse (Staats-Anzeiger Nr. 217 E. 2413 und 2414), aufgefordert, unverzüglich Anordnung zu treffen, daß da wo es erforderlich ist, zweckdienliche, auf möglichst baldige Vertilgung jener schädlichen Thiere gerichtete Maßregeln getroffen werden.

Innerhalb 14 Tagen ist über den Vollzug zu berichten.

Den 11. September 1857.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger- und Bürger-Aufruf.)  
Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung dießseits anzumelden und rechtsgültig zu erweisen:

Aspergle.  
Heckel, alt Peter in Reßlinsberg, Event.-Theilg.  
Nohrbrenn.  
Ricker, Johannes, lediger Schneider, Realtheilung, vermögenslos.  
Müller, Jak., Schreinermeister, dto., vermögenslos.  
Den 8. September 1857.

K. Amts-Notariat. Bauer.

Winterbach.

Rebenfrucht-Verkauf.

Am Samstag den 19. dieses Morgens 9 Uhr werden

80 Scheffel Dinkel und  
8 Scheffel Gerste  
gegen baar Geld auf hiesigem Rathhaus verkauft.  
Den 8. Septbr. 1857.

Schultheißenamt.  
Seyfried.

Mudersberg.

Fässer-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Kaufmanns Camerer von hier, verkaufen am nächsten Montag den 14. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr  
in dem Steingassenkeller zu Oberndorf 10 gut in Eisen gebundene Fässer von 6, 5, 4½, 4, 3, 2½ und 2 Eimer an den Meistbietenden, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 7. Septbr. 1857.

Waisengericht.

## Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Ein Fabrikant der regelmäßig täglich mit 200 Personen arbeitet, sucht im Bezirk eine sichere Wasserkraft von 6 bis 8 Pferdekraften — beim kleinsten Wasserstand — zu kaufen. Baldigen Anträgen sieht entgegen

G. Daimler.

Schorndorf.

Eine Herbstbütte mit Treppüberlein hat zu verkaufen

G. Daimler.

Schorndorf.

Auf bevorstehenden Herbst empfehle ich mein Eisenwaaren-Lager namentlich in Bandeisen, womit ich gut fortirt bin.

G. F. Schmid.

Schorndorf.

Friederike Frank, ledig hat eine Sfährtige gut gebundene Herbststade zu verkaufen, und wird solche am Samstag den 12. September Abends 5 Uhr, mit dem Gottl. Maier'schen Herbstgeschirr bei der mittleren Kelter in Aufstreich gebracht werden.

Es wird ein Mädchen gesucht das einer Wirtschaftsküche auf dem Lande gewachsen ist. Sie darf von gesehlem Alter seyn, der Eintritt könnte sogleich gesehen.

Nähere Auskunft erteilt

die Redaktion.

Ich unterzeichneter habe in meinem Saisener Kieflischen Hause die hintere Logis auf Martini zu vermieten.

Ebenso habe ich auch einen schönen Antheil Keller zu vergeben.

Brügel, Bäcker.

Das Dehmdgrab von 5/10 Viertel Wiesen auf der obern Au verkauft

Jac. Fried. Kraiß, Wittwe.

Den Angersen-Ertrag von 2 B. Acker hat zu verkaufen

Steinestel, Tuchmacher.

Schöne häßliche Milchschweine sind zu haben bei

W. Obermüller.

Gottlieb Busch hat eine noch gute Sfährtige Herbststade zu verkaufen.



Morgenden Sonntag, Abends 4 Uhr Versammlung der Steiger und Ehrenmitglieder im Schwanen. Da eine Berathung stattfindet, so wird um recht zahlreiche Theilnahme gebeten.

Ein Ovalsäß Seimrig, und einen Fährling 24 Smi haltend, beide gut in Eisen gebunden, hat zu verkaufen

Ries, Schuhmacher.

Ein tüchtiger Schmiedmeister sucht einen kräftigen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen. Näheres bei der

Redaction.

Alt Mühle hat ungefähr 3 Wagen voll Rubdung zu verkaufen.

### Liegenschafts-Verkäufe.

Der Unterzeichnete ist beauftragt 2 Bril. 10 A. Baumgut mit dem Obst-Ertrag im Düllenberg zu verkaufen. Kaufsliebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit

Stadtacciser Dehlinger.

Gottlieb Böhrl, Flaschner, hat als Pfleger des Inf. Fr. Hager 1 Bril. 2 Rthn. Acker ob der Mönchsbrücke um 45 fl. verkauft, und kommt am Montag den 14. Septbr. auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Fried. Schlägenhauff ist gesonnen, ihr Baumgut bei der alten Stange sammt dem Obst-Ertrag zu verkaufen. Dasselbe läßt sich leicht in zwei Theile theilen, und würde auch zur Hälfte abgegeben.

Liebhaber wollen sich an Fr. Wöhle wenden.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: 1 B. 12 Ruten alt Maß Acker im Holzberg am Fahrweg auf Schorndorfer Markung gelegen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Christoph Hornung.

Grüblingen.

Am Dienstag, den 22. September 1857, Mittags 2 Uhr verkauft die Kasse Studersheim den Ertrag ihrer auf der Markung Oberndorf O. A. Welzheim gelegenen Weinberge und zwar von

1/10 Bril. 28 Rth. im Bühl,

39/10 Rth. in Vergen,

29/10 Rth. im Plaz Weinberg

auf dem Plaz selbst, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. September 1857.

Güterpfleger der Kasse Studersheim,

Wenz.

fl. 100. hat aus einer Pflegschaft auszuleihen

Kaufmann Buhl  
in Feurlsbach.

Winterbach.

### Fässer-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat einige in Eisen gebundene 3 1/2 Eimer haltende gute Fässer aus Auftrag zu verkaufen, und kommen

Montag den 14. d. M.

in dem Pfarrhof dahier, Mittags 11 Uhr in Aufstreich.

Stiftungspfleger Fischer.

Ober-Urbach.

Unterzeichneter hat einen noch guten großen Obstmahltrug sammt Stange und Stein zu verkaufen.

Christian Buob, Bäcker.

Ober-Urbach.

Der Unterzeichnete hat eine Seimrige Keltergölle sammt einem Treppgeschirr zu verkaufen.

Johann Jacob Hurlebauf.

Schorndorf.

Ich habe aus einer Pflegschaft 100 fl. gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen.

David Weutel, Bauer.

Unterurbach.

Unterzeichneter hat zwei Mostpressen jede mit einer eisernen Spindel und einem Stein welcher das Viech bildet, um billigen Preis zu verkaufen. Dieselben sind wegen ihrer Dauerhaftigkeit und des kleinen Raumes halber, den sie zum Aufstellen einnehmen, sehr zu empfehlen.

Neumüller Bareis.

Rudersberg.

### Dienstbötin-Gesuch.

Ich suche eine Dienstbötin von rechtschaffenen Eltern, mit guten Zeugnissen, die in Haus- und Stall-Geschäften erfahren seyn sollte.

Der Eintritt müßte sogleich erfolgen.

Kaufmann Scheerer.

Obersteinenberg

O. A. Welzheim.

### Guts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein in Obersteinenberg befindliches Anwesen aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Dasselbe besteh: in Gebäuden:

Einem 2stöckigen Wohnhause, einer 2bar-nigten Scheuer, Wasch- und Brennhaus.

In Gütern:

Gärten, Aekern, Wiesen und Waldungen 40 Morgen.

Das ganze Anwesen befindet sich in gutem Zustande.

Die Verkaufs-Bedingungen werden billig gestellt und kann die Hälfte des Kaufpreises stehen gelassen werden.

Liebhaber werden eingeladen, Einsicht von diesem Anwesen zu nehmen.

Hierbei wird noch bemerkt, daß auf Verlangen auch das Inventar in den Kauf gegeben wird.

Die Versteigerung findet am

21. Septbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Obersteinenberg statt.

Den 29. August 1857.

Michael Schwarz.

Smünd.

### Fässer-Verkauf.

Unterzeichneter hat 2 gut erhaltene, stark in Eisen gebundene weingrüne Ovalsässer zu verkaufen, wovon das eine 15 Eimer und das 6 Eimer enthält.

Jos. Ziegler, Mehlhändler.

Nächsten Sonntag haben

### Backtag

Pfleiderer, Riler, Scheuing.

### Mannichfaltiges.

Rußland. Der „Nord“ schreibt über die Zukunft des Kaisers Napoleon III. und des Kaisers Alexander II.: vom 20. bis 24. September bleibe der Zar in Darmstadt und vom 24. bis 28. in Stuttgart, wo der Kaiser der Franzosen am 25. Sept. eintreffen werde. (D. N. 3.)

Pforzheim, 7. Sept. Gestern Nachmittag vor 5 Uhr ereignete sich hier ein Unglück, das seit Menschengedenken in unserer Stadt sich nicht mehr zutrug und eine Familie in namenlose Trauer versetzte. Drei junge Männer, Söhne aus angesehenen hiesigen Familien, welche zwischen hier und Ispringen, in der Nähe der sogenannten Ispringer Höhe, unter einem Baume Schutz gegen ein heran-nahendes Gewitter suchten, wurden vom Blitz getroffen. Der eine von ihnen, Student D., einziger Sohn einer Wittve, wurde getödtet, die beiden Andern aber nur betäubt, theilweise auch etwas ver-sengt, doch ohne besondern Schaden zu leiden. Leute, die kurz nach dem Ereignisse mit einem Fuhrwerk

vorüber kamen, fanden die drei Verunglückten auf dem Boden liegen und verbrachten solche zu Wagen in die Stadt. Möchte doch die schon so oft gehörte Warnung, bei einem Gewitter sich nicht unter Bäume zu flüchten, mehr Beherzigung finden!

Die „Ztg. für Norddeutschland“ schreibt: Der Glanz und die Freigebigkeit, mit welcher die Mitglieder der russischen Kaiserfamilie bei ihren Reisen im Auslande auftreten, kann nicht auffallen, wenn man die ungeheuren Einnahmen kennt, welche denselben zu Gebote stehen. Das unmittelbare Eigenthum der Krone schlägt man jetzt auf 38—40 Millionen jährliche Rente an; dazu kommt noch das Anpanagen-Eigenthum mit fast 4 Millionen Silberrubeln. Vom Staate bezieht das kaiserliche Haus gegen 11 Millionen Silberrubel. In dem Berichte eines hohen preussischen Offiziers über die jetzt durch kaiserlichen Befehl aufgehobenen Militär-Colonien und die Umwandlung dieser Colonisten in Kronbauern heisst es: Durch diese Maßregel gewinnt der kaiserliche Schatz doppelt; denn auf der einen Seite werden ihm große Kosten und Opfer erspart und auf der andern ist dadurch dem Staate eine neue Quelle eröffnet. Der Bericht gibt die Zahl der Kronbauern oder mit andern Worten die Bevölkerung der Krondomänen auf 18,500,000 Seelen an. Unter ihnen befinden sich gegen 9,100,000 Männer und gegen 9,400,000 Weiber, während nun aus den Militär-Colonien noch nahe an 100,000 Männer und mehr als 100,000 Weiber hinzukommen. Die Zahl der Cantonisten oder Soldatensohne belief sich im Jahre 1855 auf 85,000. (S. N.)

Dem „Globe“ zufolge soll jüngst in Nordamerika der kolossalste Mann in der Welt gestorben sein, Herr Miles Darden, der 7 Fuß 6 Zoll maß und mehr als 1000 Pfund schwer war. 17 Mann bedurfte es, um die Leiche in den Sarg zu legen, zu dem 160 Fuß Bretter erforderlich waren, denn der Niese hatte einen Umfang von 6 Fuß 4 Zoll.

(Die verlängerte Nase.) Die Oper war zu Ende. Se. Durchlaucht sagten zum Intendanten: „Im Ganzen ging es sehr brav; nur die Chöre ließen hie und da Manches zu wünschen übrig.“ — Excellenz eilten zum Opernregisseur: „Herr Regisseur! Mit dem Chor habe ich Ursache unzufrieden zu seyn. Kein Eifer, keine Energie. Es sollte mich wundern, wenn Durchlaucht Dies nicht übel merken sollte.“ — Der Regisseur eilte zum Kapellmeister: „Herr Kapellmeister! Ich muß

Ihnen gestehen, daß der Chor heute sehr schlecht war; so schlecht, daß mir bange war vor dem Umwerfen. Sehen Sie darauf, daß ein andermal mehr Präcision stattfindet. Excellenz wird die Sache scharf rügen.“ — Der Kapellmeister eilt zum Chordirector: „Herr Chordirector! Die Chöre gingen heute unter der Kritik. Einer vor, der Andere nach. Der Eine zu hoch, der Andere zu tief. Gerade wie die Currende auf der Gasse. Werden Ihren gehörigen Rüssel vom Herrn Regisseur beschen und dies mit Recht.“ — Den andern Tag kommt der Chordirector in die Chorprobe: „Kerle! Wie habt Ihr gestern gegröhlt; 's ist Gott soll mich . . . eine Schande! Habt ihr keine Ohren, keinen Takt in den Knochen, daß Ihr brüllt wie die Hottentotten? Mich hat's gewundert, daß Euch der Kapellmeister nicht die Noten an den Kopf geworfen und Euch dann Alle zum Teufel gejagt hat. Ich sage Euch, Ihr habt unterm Luder gesungen, und wenn noch einmal solche Schweinerei vorfällt, so soll ein Kreuzhagel . . . dreinschlagen.“

Auf seinem einsamen Spaziergange bei München traf ein alter Mann auf ein paar Knaben, die sich vergebens abmühten, ein paar Birnen von einem Baum zu erhaschen. Baret, Jungens, sagte der Alte, ich will euch helfen! nahm seinen Stock und bog den Zweig herunter. Das war nicht gut; denn hinter dem Zaune lief ein Bauernweib herzu, verjagte die Jungens mit ihrem Stock und ließ den Herrn hart an. „Sind die Dengel nicht schlimm genug; das fehlt noch, daß so ein alter Graukopf dazu hilft. In sein Herz nein, schämen sollte Er sich!“ Nu, nu, sagte der Alte, so schlimm war's nicht gemeint, der Schaden wird ja zu ersehen sein, und ging fort. Nach ein paar Stunden aber stand ein Kammerdiener vor der großen Bäuerin und sagte: Da schickt König Ludwig etwas für die Birnen und läßt sich für die erhaltene Lection bedanken!

#### Viersilbige Charade.

Wem meine Lesten im Herzen glüh'n,  
Muthig sieht er vorüber zieh'n  
Alle die Stürme des Lebens;  
Selbst der Zweifler mächtige Schaar  
Müht sich mit meinem ersten Paar  
Jene zu trüben vergebens,  
Und das Ganze wie Luft und Wind,  
Schwindet in Nichts das alberne Kind  
Lächerlich eitelen Strebens.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. J. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 73.

Dienstag den 15. September

1857.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Amts-Versammlung am Dienstag den 22. d. Morgens 8 Uhr. Von Schorndorf 4, von Winterbach, Deutelsbach, Oberurbach, Schnaitz und Grunbach je 1 Deputirter, ferner mit Ausnahme der Orte Aspergle, Thomashardt, Hegenlohe, Höflinswarth, Vorderweißbuch, Duhlbronn und Rohrbronn, deren Vorsteher in diesem Etatsjahr nicht stimmberechtigt sind, je der Obmann des Bürger-Ausschusses.

Folgende Gegenstände werden zur Verhandlung kommen:

- 1) Amts-Corporations-Stat und Umlage 1857/58,
- 2) Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Amtspflegers und des Kassen-Zustandes,
- 3) Wahl eines aus 7 Mitgliedern bestehenden Bezirks-Ausschusses nach Art. 69 des Gesetzes vom 14. August 1849 über das Verfahren in Strafsachen, welche vor die Schwurgerichtshöfe gehören und zweier Ersasmänner. Justizminist.-Verfügung vom 15. November 1855, Reg.-Bl. S. 290
- 4) Publikation der Verhandlungen des Amtsversammlungs-Ausschusses und des Ergebnisses der Anhör. der Amtspflegrechnung 1855/56,
- 5) Wahl des Rekrutirungsraths,
- 6) Gesuch des Verwaltungs-Personals der Oberamts-Spar- und Leihkasse um Gehalts-Erhöhung,
- 7) Gesuch des A. M.-Plegers Fuchs um Gehalts- und Schreibmaterialien- u. Erhöhung,
- 8) Verhandlungen in Straßenbau-Angelegenheiten.

Den 12. September 1857.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

Schorndorf. Die gemeinschaftlichen Aemter, welche den durch oberamtl. Erlaß vom 28. Febr. l. J. (Amtsblatt Nr. 20) verlangten Bericht, Verbreitung des Gewerbeblatts betr. noch nicht erstattet haben, werden an unverweilte Einsendung desselben erinnert.

Den 14. September 1857.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

Winterbach.

### Lebentfrucht-Verkauf.

Am Samstag den 19. dieses Morgens 9 Uhr werden

80 Scheffel Dinkel und  
8 Scheffel Gerste

gegen baar Geld auf hiesigem Rathhaus verkauft. Den 8. Septbr. 1857.

Schultheißenamt.  
Seyfried.

Schnaitz. Für die abgebrannten Familien in Baach welche in der Nacht vom 6. d. M. nicht nur Wohnhaus und Scheuer sondern auch all ihren Hausrath, Lebensmittel, Kleider kurz ihre ganze Habseligkeit verloren haben, während zu ihrer Unterstützung gar keine örtlichen Mittel vorhanden sind, erlauben wir uns auch auf diesem Wege die christliche Liebe um Handreichung anzu-